

TOD EINES KINDES & TRAUER IN DER FAMILIE

„Pro Jahr sterben in Deutschland fast 20.000 Kinder an Krankheit, durch Unfälle und Unglücke, durch Suizid und Verbrechen! Statistisch nicht erfasst sind die Fehlgeburten, Totgeburten und die gewollten oder medizinisch erforderlichen Abtreibungen. Unabhängig von den Ursachen ist der Tod eines Kindes immer ein sehr intensives Trauer-Erlebnis für die Familienangehörigen, an dem Familien nicht selten zerbrechen. So ist die Scheidungsrate in Familien, die ein Kind verloren haben, um das Dreifache höher.“ – so eine Pressemitteilung vom VEID., dem Verein Verwaiste Eltern in Deutschland e. V.. Viele Vereinen und Selbsthilfegruppen bieten deutschlandweit Hilfen für Eltern/Geschwister an, denn der Tod eines Kindes ist immer außerordentlich belastend, weil:



Ihre Aufgabe:
 1. Definieren Sie FAMILIE überliefert und modern? 2. Gibt es für diese Trauersituation eine Altersgrenze bei Kindern?

- **der Tod eines Kindes selten geworden ist**
- **mit dem Kind u. U. die eigene Zukunft „stirbt“**
- **eine „Lebenslücke“ entsteht**

Die Todesursache hat beim Tod eines Kindes eine besondere Bedeutung, die mit gänzlich unterschiedlichen Erfahrungen verbunden ist. Einerseits ist es das **erwartete, langsame Sterben** durch eine tödlich verlaufende Krankheit, andererseits ist es der **unerwartete, plötzliche Tod** durch Unfall oder Unglück – beides wirkt sich unterschiedlich auf die Trauerbewältigung aus. (bei Gewaltverbrechen gelten besondere Aspekte)

Tod durch eine tödlich verlaufende Krankheit	Tod durch Unfall/Unglück
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Eltern sind über die Krankheit und deren Verlauf i. d. R. gut informiert. ➤ Eltern stellen sich „mental“ auf das Leben nach dem Tod des Kindes ein => Verbundenheit der E. ➤ Teilnahme am Sterbeprozess erleichtert die eigene Trauerarbeit = vorweg genommene Trauer ➤ Gedanklich und teils real wird die Bestattung des Kindes geplant => letzte Wünsche erfüllen ➤ Familie ist oft in ein „soziales Trauergerüst“ eingebunden: Verwandte, Freunde, religiöser Beistand, Selbsthilfegruppe, Hospizbegleitung, => unterstützt über den Tod des Kindes hinaus! ➤ Gefühl der Erlösung nach langem Leiden d. K. ➤ Gefühl der eigenen Befreiung, u. a. von Hilflosigkeit, Ohnmacht, ... 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Eltern sind sehr an den Umständen des Unglücks interessiert: Was ist passiert? Wie ist es geschehen? Hätte man es verhindern können? ➤ Eltern stellen Fragen nach der Schuld am Unfall oder Unglück => Schuldzuweisungen ➤ Eltern haben Schuldgefühle und machen sich selbst Vorwürfe ➤ Trauer kommt plötzlich und unerwartet => „Nicht-Wahrhaben-Wollen“ / Schock sehr intensiv ➤ Eltern erhalten in der Folge z. B. Beruhigungsmittel => passiver Zustand / Verzögerung der Trauer ➤ Eltern werden belastet durch die Umstände (polizeiliche Ermittlung) und den Zeitfaktor ➤ Eltern trauern eher für sich, weniger gemeinsam, wodurch sich „Fliehkräfte“ entwickeln.

**Wie schätzen Sie die Situation bei einem Beratungsgespräch mit den Eltern ein?
 Welche Aufgabe/n hat der Bestatter im jeweiligen Fall?**

--	--

5. Herr Kern ruft Sie gegen 9 Uhr an, weil sein **5-jähriger Sohn an den Folgen eines Unfalls in der Nacht verstorben** ist. Der Unfall geschah vor zwei Tagen. Zur Familie gehören die **Eltern und noch zwei Kinder** (8 und 11 Jahre alt). Sie vereinbaren mit Herrn Kern, dass die Familie **gegen 13 Uhr zu ihnen ins Bestattungshaus zum Beratungsgespräch** kommt. Sie wollen sich auf dieses anspruchsvolle/emotional belastende Beratungsgespräch vorbereiten? An was sollten Sie im Vorfeld denken? Was könnten Sie schon vorbereiten? Welche Hilfe könnten Sie einplanen?



Foto: Hinweis auf einem VW-Bus! Es waren noch 3 Kindernamen aufgedruckt.

6. Im Gespräch erfahren Sie: Der Sohn spielte gerne Fußball, war Fan vom FC abc, im Kindergarten St.-Georg, hatte ein Lieblingsbuch und schaute abends gerne das „Sandmännchen“ im Fernsehen. Die Familie ist religiös. **Auf was** würden Sie bei der Vorbereitung der Trauerfeier beachten? Würden Sie **Eltern/Kindern** in die Vorbereitung einplanen? Wenn ja, wie? Welche **Dekorationselemente** würden Sie für die Trauerfeier auswählen?

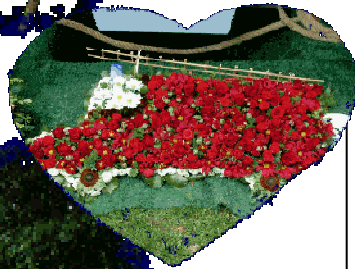
7. Herr Kern wollte das **Beratungsgespräch im Bestattungsinstitut**. Andererseits hätte es auch **im Trauerhaus stattfinden** können. Was spricht jeweils für die beiden Orte? Beachten Sie bei der Auflistung nicht nur die besondere Situation bei „Tod eines Kindes“, sondern auch **allgemeine Überlegungen** zum „Besprechungsort“!

Im Bestattungshaus	Im Haus der Eltern/der Angehörigen

Beschreibung einer individuell gestalteten Bestattung eines Kindes, das bei einem schweren Unglück um's Leben kam.



Es wurde ein Designersarg nach Wunsch der Eltern über Nacht farblich angepasst. Die Eltern wünschten sich einen himmelblauen Sarg mit einer Sonne und einem Regenbogen darauf. Auf Anraten des Bestatters wurden Sonne und Regenbogen nicht aufgemalt. Vielmehr wurden im Verlauf der Trauerfeier diese aus Blütenblättern von den Trauergästen gestaltet. Zusätzlich wurde Spielzeug des Kindes niedergelegt. Im Vordergrund wurde das Lieblingspielzeug (ein Feuerwehrauto) aus roten Rosen nachgebildet.



Das Grab wurde liebevoll dekoriert, und als "symbolischer" Schutz wurde ein Pavillon über dem Sarg aufgebaut. Stühle wurden um den Sarg aufgestellt, damit die Angehörigen in aller Ruhe und ohne Zeitdruck Abschied nehmen konnten. Anstelle von Erde wurden zwei Körbchen mit bunten Blütenblättern aufgestellt.



Dekoration bei einer Kinderbestattung (Mädchen, 10 Jahre) mit selbst gestalteten Sarg, Abschiedsbriefen und Abschiedsbildern, Spielsachen, etc.



Dekoration beim Abschied von Zwillingen, die unmittelbar nach der Geburt verstarben! Nicht zu sehen sind zwei blaue Luftballons, die am Engel befestigt sind.